

# Handschrift Angelika Bick - aus ihren Aufzeichnungen

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1993)**

Heft [1]: **Numero speciale dedicato alla Fondazione Eduard Bick, Sant'Abbondio = Spezialnummer über die Stiftung Eduard Bick, Sant'Abbondio = Numéro spécial consacré à la Fondation Eduard Bick, Sant'Abbondio**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-623080>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jetzt hatten wir das Land, was nun? Spensler bearbeitete  
nun weiter und rief gleich an Camens Das Land hatten  
wir und was was verlockender als ein Häuschen  
darauf zu stellen. Aber die Frage der Finanzen  
war unlösbar. Wo ein Wille ist ein Weg, auch in unserem  
Fall. Man machte einige Anstrengungen und es gelang.  
Birk verkaufte eine Firma. Der Marsch schrieb: „Obwohl  
mir die Firma nicht restlos gefällt wie ich sie erwäbe.“  
Eine bittere Pille! Man strich sie, <sup>weil</sup> ~~da~~ man bruchte  
die <sup>Ban-</sup>Pläne damit verwirklichen zu können. Es gab 5 oder  
6000 Fr. <sup>Wir</sup> Man kaufte Baumaterial - einen Antriebske  
konnte man sich damit nicht leisten. Aber da man  
auch das Postheidecuote plante - ein Atelier und ein  
Wohnraum - waßte man es ohne. <sup>Autofabrik</sup> <sup>Es wenn dort nicht noch besser kann</sup> Man machte die